

EnergieSchweiz

Newsletter Nr. 58



EnergieSchweiz: Neuorientierung für die nächste Etappe.

PROGRAMMLEITUNG

EnergieSchweiz nach 2010 – Konsultation hat begonnen

Das Programm EnergieSchweiz läuft noch bis Ende 2010. Die Programmleitung arbeitet seit Sommer 2008 an einem Konzept über ein allfälliges Folgeprogramm und dessen Ausgestaltung. Nun liegt ein erster Zwischenbericht vor, der die Grundlage bildet für einen Grundsatzentscheid des Bundesrates zur Fortführung des Programms. Der Zwischenbericht wurde Mitte Januar im Rahmen einer Konsultation zur Stellungnahme versandt.

Das partnerschaftliche Programm EnergieSchweiz hat bislang einen massgeblichen Beitrag zur Erreichung der schweizerischen Ziele der Energie- und Klimapolitik geleistet. Mit den freiwilligen Massnahmen von EnergieSchweiz werden pro Jahr 1,8 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen reduziert und jährlich Bruttoinvestitionen von rund einer Milliarde Franken ausgelöst. Ohne das Programm wäre der nationale Energieverbrauch heute um rund acht Prozent höher. Und die Effizienz des Programms hat sich

(weiter auf Seite 2)

Kontinuität und Neuorientierung

Die Diskussion um die Zukunft von EnergieSchweiz ist lanciert. Dazu ist es jetzt Zeit, denn Ende 2010 läuft der Auftrag ans Programm aus und für die nächste Etappe 2011 bis 2020 ist eine Neuorientierung notwendig.



Dies nicht allein aus formellen Gründen, sondern vor allem weil sich in den letzten zehn Jahren die Bedingungen der Energie- und Klimapolitik massiv verändert haben. Da will und darf EnergieSchweiz nicht beiseite stehen. Vielmehr geht es darum, als wichtige Umsetzungsplattform der Energie- und Klimapolitik weiterhin die richtige Rolle zu spielen.

Das bedeutet: EnergieSchweiz soll in eine nächste Etappe geführt werden und das bedarf bei aller Kontinuität einer Neuorientierung. Inhaltlich, weil trotz neueren gesetzlichen Bestimmungen ein Umsetzungs-Tool notwendig ist, das die intelligenten Energieanwendungen und Technologien auf den Markt bringt. Organisatorisch, weil die heutige Trägerschaft zu wenig breit ist und insbesondere Teile der Wirtschaft und wichtige neue Akteure noch nicht erfasst.

Die Diskussion um die Zukunft ist lanciert. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen und auf die weitere Zusammenarbeit. Wir haben eine Vorgabe gemacht. Nun sind Sie dran mit neuen Ideen und innovativen Konzepten!

Michael Kaufmann,
Programmleiter EnergieSchweiz

in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert: Zur Einsparung einer Kilowattstunde mussten im Jahr 2007 nur noch 0,2 Rappen an Fördermitteln von EnergieSchweiz aufgewendet werden. 2003 lag dieser Wert noch bei rund 0,6 Rappen.

Nächste Etappe im Fokus

Die Laufzeit des Programms ist aber gemäss Bundesratsbeschluss auf Ende 2010 beschränkt. Daher ist die Programmleitung seit Sommer 2008 damit beschäftigt, ein Konzept für die nächste Etappe von EnergieSchweiz zu erarbeiten. Der Startschuss dieses Arbeitsprozesses erfolgte gemeinsam mit den Partnern an der letztjährigen Bilanz- und Strategiekonferenz in Winterthur: Mit dem Schwerpunktthema «Zukunft von EnergieSchweiz» wurden dort die konzeptionellen Arbeiten eingeleitet, indem die Teilnehmenden in Workshops Ideen und Konzepte für die Weiterführung und Ausgestaltung des Programms nach 2010 diskutierten.

In der Zwischenzeit hat die EnergieSchweiz-Programmleitung im Auftrag der Strategiegruppe ein erstes Konzept für ein Programm «EnergieSchweiz nach 2010» erarbeitet. Die Arbeiten wurden von einer externen, unabhängigen Begleitgruppe unterstützt. Das Resultat ist ein nun vorliegender Zwischenbe-

richt, welcher die Grundlage für einen Richtungsentscheid des Bundesrates bilden soll. Dieser Zwischenbericht wurde Mitte Januar im Rahmen einer Konsultation zur Stellungnahme an alle Partner und weitere Akteure versandt. Aufgrund der Rückmeldungen aus der Konsultation wird danach ein Schlussbericht verfasst.

Zwei zentrale Entscheide des Bundesrates

Ziel ist, im Herbst 2009 einen Antrag an den Bundesrat zu stellen, um von ihm einen Grundsatzentscheid zur allfälligen Weiterführung eines Folgeprogramms zu erhalten. Bei einem positiven Entscheid des Bundesrates werden danach die detaillierten Arbeiten zur Ausarbeitung des Programms gestartet, damit der Bundesrat im Sommer 2010 das definitive Konzept genehmigen und der Programmstart vorbereitet werden könnte. Der Start eines allfälligen Folgeprogramms würde dann im Januar 2011 erfolgen.

Die Konsultation läuft bis am 16. März 2009. Die Unterlagen können auf der Webseite von EnergieSchweiz heruntergeladen werden.

[Unterlagen zur Konsultation](#)

ENERGIEEFFIZIENZ

Neuer Stern am Stromsparhimmel

Als Käufer eines neuen Computers oder einer Stereoanlage sofort sehen, ob das Gerät auch sparsam beim Stromverbrauch ist: Dies ermöglicht das Gütezeichen ENERGY STAR. Das Energielabel steht für eine Norm, die wesentlich zur Steigerung der Effizienz von Geräten beiträgt. Seit dem 1. Januar 2009 ist die Schweiz offizieller Partner dieses Programms.

Beim Kauf von elektronischen Geräten sollen Hersteller die Kunden vermehrt auf Stromverbrauch und Energieeffizienz sensibilisieren können. Möglich macht dies das Energielabel ENERGY STAR. In der Schweiz wird ENERGY STAR zum einen für Geräte der Unterhaltungselektronik eingesetzt. Das Label ist also auf Fernsehgeräten, Set-top-Boxen oder Audio-Video-Geräten zu finden. Ein zweites Feld ist die Informati-



onstechnologie: Das Label mit der weissen Aufschrift und dem Stern auf hellblauem Grund zeichnet somit auch Computer, Monitore, Drucker, Kopierer, Faxgeräte, Scanner, Multifunktions- und Ladegeräte aus. Die Kennzeichnung mit dem Label ist nicht verpflichtend. Es steht den Herstellern frei, Geräte auszuzeichnen, sofern diese die Kriterien erfüllen.

Vergabekriterien im Wandel

Die Vergabekriterien für ENERGY STAR werden von der US Environmental Protection Agency (US-EPA) und der EU-Kommission (DG ENVI) gemeinsam festgelegt. Früher wurden die ENERGY-STAR-Kriterien von einem grossen Teil der angebotenen Bürogeräte erfüllt. Dies, weil Gesetze verlangen, dass in den USA und der EU staatliche Einkäufer nur ENERGY-STAR-Produkte kaufen dürfen.

Das Label hatte den Charakter eines industriellen Mindeststandards. Viele Geräte erfüllten die Spezifikationen auch deshalb, weil in der Vergangenheit für das Label ENERGY STAR der Energieverbrauch der Geräte im Standby-Modus massgebend war. Heute enthalten viele Bedingungen Vorgaben für den Energieverbrauch in allen Betriebszuständen (Aus, Standby, Betrieb). Dazu mussten erst fehlende Messvorschriften geschaffen werden. Zudem müssen, je nach Gerät, weitere Bedingungen wie beispielsweise automatisches Ausschalten oder doppelseitiges Kopieren erfüllt sein.

Orientierungshilfe für Käufer

Ziel des ENERGY-STAR-Programms ist es, den Käufern mit dem Label eine Orientierungshilfe bei der Auswahl energieeffizienter Produkte zur Verfügung zu stellen. Dem Konzept entsprechend werden die Kriterien von ENERGY STAR so gestaltet, dass sie von einem Viertel bis maximal zwei Dritteln der am Markt verfügbaren Geräte erfüllt werden.

Weitere Informationen

www.eu-energystar.org

WATT D'OR

Neue Höhenflüge in der Energiewelt

Es ist wieder «Oscar»-Zeit, auch in der Welt der Energie. Das Bundesamt für Energie (BFE) hat Anfang Januar die sechs Gewinner des «Watt d'Or 2009» ausgezeichnet. Der zum dritten Mal verliehene prestigeträchtige Preis anerkennt herausragende Leistungen und zukunftsweisende Innovationen im Energiebereich.



Die Trophäe: Eine riesige Schneekugel aus der Schneekugelmanufaktur Erwin Perzy in Wien.

Unter den Gewinnern ist die Biketec AG. Mit ihrem energieeffizienten Elektrofahrrad Flyer hat das Unternehmen in Kirchberg (BE) den Marktdurchbruch geschafft. Das Geschäft mit den leisen und schnittigen Elektrovelos boomt. 2004 begann die Biketec AG, Angebote mit Flyern in Tourismusgebieten aufzubauen. Das Elektrovelo wurde in verschiedenen touristischen Regionen in Verleihstationen eingesetzt, kombiniert mit einem dichten Netz von Akkuwechselstationen, wie früher die Pferdewechselstationen für Postkutschen. Das System ist mit lokalen Partnern wie Bahnen oder Bergrestaurants vernetzt; damit profitieren Anbieter in der ganzen Region vom sanften Tourismus.

Ganze Schweiz vernetzt

Im Sommer 2008 wurde das Netz umfassend ausgebaut,

Die weiteren Preisträger 2009

Neben der Biketec AG in der **Kategorie Mobilität** wurden folgende Projekte ausgezeichnet:

Kategorie Gesellschaft:

Rheintaler Energie-Initiative, Verein St. Galler Rheintal, Rebstein (SG)

Zwölf Gemeinden im St. Galler Rheintal haben sich in Rekordzeit auf ein gemeinsames Energieförderprogramm für Gebäude geeinigt. Die Rheintaler Energieinitiative ist ein Modell für die ganze Schweiz.

Kategorie Energietechnologien:

Bio-Erdgas aus Holz, Paul Scherrer Institut, Villigen (AG) und Technische Universität Wien (Österreich)

Eine schweizerisch-österreichische Arbeitsgemeinschaft hat in Güssing (Österreich) die weltweit erste Pilotanlage für die Umwandlung von Holz in synthetisches Erdgas gebaut.

Kategorie Erneuerbare Energien:

Eolienne Mont d'Ottan, Rhôneole SA, Vernayaz (VS)

Die im Mai 2008 in Betrieb genommene Windenergieanlage Mont d'Ottan in Martigny (VS) der Rhôneole SA ist das schweizweit grösste Windkraftwerk.

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

so dass es nun möglich ist, mit den Miet-Flyern die ganze Schweiz von Poschiavo bis an die französische Grenze im Jura zu durchqueren. Reisende können die einzelnen Angebote somit vernetzt nutzen.



Die Gewinnerin der Kategorie Mobilität: Die Biketch AG vertreten durch Kurt Schär (links) und Simon Brülisauer (rechts) zusammen mit Nationalrats- und Jurypräsidentin Chiara Simoneschi-Cortesi (mitte).

Kategorie Gebäude:

Null-Energie-Wohnüberbauung Eulachhof, Allreal Generalunternehmung AG, Zürich (ZH)

Modern wohnen, Energie sparen, das Klima schonen und dies zu erschwinglichen Mietzinsen: Das bietet die zukunftsweisende Wohnsiedlung Eulachhof auf dem ehemaligen Sulzer-Areal in Oberwinterthur, die erste grosse Null-Energie-Wohnüberbauung der Schweiz.

Spezialpreis der Jury:

Ernst Schweizer AG, Metallbau in Hedingen (ZH)

Der Spezialpreis geht an die Ernst Schweizer AG, Metallbau in Hedingen (ZH). Die Jury zeichnet das Unternehmen aus für sein langjähriges und erfolgreiches Engagement zugunsten einer energieeffizienten und umweltschonenden Produktion und ebensolchen Produkten sowie für ihren verantwortungsvollen Umgang mit Mitarbeitenden und Partnern.

Die Ausschreibung für den Watt d'Or 2010 hat bereits begonnen und läuft bis Ende Juli 2009. Die Bewerbungsunterlagen sind zugänglich unter: www.wattdor.ch. Ebenfalls unter dieser Adresse kann die «energeia»-Sondernummer bezogen werden. Sie enthält alle Details zu den Projekten und Kontakte zu den Gewinnern. Gedruckte Exemplare können bei philipp.schwander@bfe.admin.ch bestellt werden.

■ GEBÄUDE

Der Weg in Richtung des nationalen Gebäudesanierungsprogramms

In der Wintersession 2008 haben National- und Ständerat beschlossen, für 2009 den Budgetkredit für die Energie- und Abwärmenutzung von 14 Millionen auf 100 Millionen Franken zu erhöhen. Im Vordergrund der Diskussion stand dabei ein Gebäudesanierungsprogramm vor allem im privaten Sektor.

Das Jahr 2009 gilt als Einführungs- und Aufbaujahr für ein «Nationales Gebäudesanierungsprogramm» ab 2010. Der zur Verfügung stehende Kredit von vorerst 100 Millionen Franken soll – auch im Hinblick auf eine möglichst rasche Auswirkung auf die Konjunktur – im Wesentlichen in Form von Globalbeiträgen an die Kantone gemäss Energiegesetz eingesetzt werden. Mit

dem Instrument der Globalbeiträge besteht ein bewährtes Instrument, um über die bestehenden Förderstrukturen die Mittel gezielt einzusetzen.

Es ist in die Überlegungen einzubeziehen, dass im Jahre 2009 national noch das Gebäudeprogramm der Stiftung Klimarappen akquiriert und tätig ist. Man kann davon ausgehen, dass auf diese Art 70 bis 90 Millionen Franken in Gebäudehüllen investiert werden.

Terrain optimal vorbereiten

Da über die Mechanismen der Globalbudgets mit grosser Wahrscheinlichkeit von den 100 Millionen höchstens 80 Millionen gebunden werden können, erscheint ein durch Bund

und Kantone gemeinsamer Einsatz von maximal 20 Millionen Franken im Umfeld der Thematik «Gebäudesanierung» sinnvoll. Zu denken ist hier vor allem an die durch die Bundesgelder unterstützte Einführung des «Gebäudeenergieausweises der Kantone» (GEAK). Dieser soll ab spätestens Mitte 2009 in die Praxis gehen und könnte durch einen massgeblichen Einheitsbeitrag (für Beratung, Check, Ausstellung des Ausweises) direkt gefördert werden. Durch die Förderung der ersten 20 000 Gebäudeenergieausweise zum Beispiel kann das Terrain für konkrete Sanierungsmassnahmen ab 2010 auf diese Weise optimal vorbereitet werden. Die so eingesetzten Unterstützungsmittel haben damit eine direkte Anreizwirkung auf spätere Sanierungsmassnahmen des «nationalen Gebäudesanierungsprogramms».

Die Kantone und der Bund bereiten die Grundlagen – eventuell zusammen mit der Wirtschaft – bis Mitte 2009 gemeinsam vor und gewährleisten die Finanzierung und die Modalitäten des Vollzugs. Im Parlament und im Bundesrat sind entsprechende Vorbereitungsarbeiten im Gange.



Kurt Michel / PIXELIO

Mit einem nationalen Gebäudesanierungsprogramm sollen ab 2010 energetische Gebäudesanierungen gefördert werden.

■ M E S S E N

EnergieSchweiz an Habitat-Jardin und Autosalon

EnergieSchweiz ist Anfang 2009 wieder an zwei wichtigen Messen in der Westschweiz vertreten. Es sind dies die Habitat-Jardin in Lausanne und der Autosalon in Genf.

Die Messe für Haus und Garten, Habitat-Jardin, öffnet vom 28. Februar bis am 8. März ihre Tore. EnergieSchweiz bietet an seinem Stand 110 in der Halle 1 neutrale Beratung über den Gebäudestandard Minergie und den Einsatz von erneuerbaren Energien wie Holz und Wärmepumpen. Sanierungen und der kantonale Gebäudeenergieausweis stehen am Tag von EnergieSchweiz am 4. März auf der Agenda, gefolgt von einer Debatte über die Zeit nach 2010 des Programms für Energieeffizienz und erneuerbare Energien.

Energieeffizienz ist auch ein wichtiges Thema am diesjährigen Autosalon vom 5. bis am 15. März in Genf. Gleich drei Welt- oder Europapremieren werden am Stand 5.141 in der Halle 5 des Verbands e'mobile zu bestaunen sein. EnergieSchweiz präsentiert gleichzeitig die Energieetikette für Personenwagen. Neu lanciert die Messe den «Pavillon vert», der ganz den elektrischen und alternativ angetriebenen Fahrzeugen gewidmet ist. Während der Messe findet zum zweiten Mal das *International Advanced Mobility Forum IAMF* statt. Die Konferenz sucht nach Wegen wie die Nutzung der bekannten Treibstoffe und die Erschliessung neuer Energieträger optimiert werden können.

■ I N K Ü R Z E

VHKA: Umsetzung harzt

Die verbrauchsabhängige Heiz- und Warmwasserkostenabrechnung (VHKA) will die Kosten für Heizung

und Warmwasser gerecht aufteilen. Damit sollen die Mietenden zum sorgsamem Umgang mit Energie animiert werden. Obwohl die

Wirkung erwiesen ist und in der Regel durch die Mietenden gut akzeptiert wird, fristet diese energiepolitische Massnahme in vielen

Kantonen ein Schattendasein. Dies zeigt eine Studie, welche das Bundesamt für Energie (BFE) im Rahmen seines Forschungspro-

■ IN KÜRZE & AGENDA

gramms Energiewirtschaftliche Grundlagen (EWG) herausgegeben hat.

[weitere Informationen](#)

Fördergelder für grünen Strom sind aufgebraucht

Der Fördertopf für grünen Strom ist ausgeschöpft. Die Flut der Anmeldungen für die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) hat zur Ausschöpfung der gesetzlich festgelegten Gesamtsumme geführt. Bereits Ende letztes Jahr zeichnete sich ab, dass die KEV an ihre Grenzen stösst. Als Sofortmassnahme führte das Bundesamt für Energie (BFE) im November 2008 die Möglichkeit der Überbuchung der Technologie-Teildeckel (Überverpflichtungen) ein. Trotz dieser Massnahme ist der durch

das Parlament festgelegte Gesamtdeckel inzwischen erreicht worden. Seit Anfang Februar werden deshalb Neu-anmeldungen von Anlagen aller Technologien auf eine Warteliste gesetzt.

[Pressemitteilung](#)

Rekordjahr für Jenni Energietechnik AG

Das 1976 gegründete Solarunternehmen Jenni Energietechnik AG durfte 2008 eines der bislang erfolgreichsten Geschäftsjahre verzeichnen. Das Unternehmen ist im Bereich von erneuerbaren Energien, insbesondere Sonnen- und Holzenergienutzung tätig. Die Nachfrage nach Sonnenenergieanlagen für Warmwasser und Heizung wuchs 2008 wie bereits in den Vorjahren markant. Der

Umsatz stieg 2008 gegenüber dem Vorjahr um 22 Prozent auf 11,2 Millionen Franken. Gleichzeitig wurden rund 10 neue Stellen geschaffen.

www.jenni.ch

Branchenfürher für Biowerkstoffe

Der Begriff «Biowerkstoffe» wird erst seit wenigen Jahren verwendet und führt eine Vielzahl neuer Werkstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen zusammen. In Köln wurde nun der Branchenfürher «Innovative Biowerkstoffe BIB'09» vorgestellt. Der BIB'09 präsentiert 50 Unternehmen und Akteure aus sechs Ländern und bietet damit einen Überblick über den Gesamtmarkt der neuen Biowerkstoffe.

[Branchenfürher Biowerkstoffe](#)

Grösste Solaranlage der Schweiz geplant

Die ETH Lausanne plant zusammen mit der Westschweizer Stromproduzentin Romande Energie auf den Dächern des Campus die grösste und stärkste Solarstromanlage der Schweiz. Auf 20 000 Quadratmetern sollen jährlich zwei Millionen Kilowattstunden erzeugt werden. Die Investitionskosten von 20 Millionen Franken werden von Romande Energie getragen. Ein Viertel des vor Ort produzierten Stroms will die ETH selbst nutzen und Romande Energie zu Gestehungskosten abnehmen. Diese Menge entspricht zwei Prozent des ETH-Stromverbrauchs.

[Pressemitteilung](#)

Agenda EnergieSchweiz

Datum	Veranstaltungen	Kontakt
19.–22.2.	NewRide-Sonderschau an der Swiss-Moto, Zürich	http://www.swiss-moto.ch
24.2.	LED: Licht der Zukunft? Konferenz an der ETH Lausanne	http://nccr-qd.epfl.ch
27.2.	Holzfeuerungs-Tagung an der Berner Fachhochschule	http://www.ahb.bfh.ch
28.2.–8.3.	Habitat-Jardin, Lausanne	www.habitat-jardin.ch
5.–15.3.	79. Autosalon, Genf	www.salon-auto.ch
20.–22.3.	Umwelt 2009 Zürich – Energie, Bauen & Wohnen	kiesling.martin@messe.ag

Weitere Termine auf www.energiekalender.ch

EnergieSchweiz

Bundesamt für Energie BFE, Mühlestrasse 4, CH-3063 Ittigen · Postadresse: CH-3003 Bern
Tel. 031 322 56 11, Fax 031 323 25 00 · contact@bfe.admin.ch · www.energieschweiz.ch

Links:

[Newsletter abonnieren](#) / [Bisher erschienene EnergieSchweiz-Newsletter](#)